

## Around Europe - Deutsche Ausgabe Nr 282 Mai 2006

### Wohin das Geld geht

Im April stimmte das Europa-Parlament für die Annahme eines Berichts zur besseren Kontrolle der europäischen Entwicklungshilfezahlungen für Afrika. Dieser unverbindliche Bericht fordert die Aufstellung einer schwarzen Liste, um zu verhindern, dass EU-Entwicklungshilfegelder an korrupte Regierungen und Regierungsbeauftragte gezahlt werden. Schätzungsweise 25% des Bruttoinlandsprodukts (148 Billionen\* US-Dollar) geht in den afrikanischen Staaten durch Korruption verloren, viel davon verbirgt sich auf Auslandskonten. Diese Übeltaten verbunden mit der Umleitung des Geldes von den nationalen Reserven schädigen viele Länder südlich der Sahara. Da die Armut in diesen Ländern seit den 1990iger Jahren zunimmt, - während sie in den übrigen Entwicklungsländern zurück geht - , ist das Vorgehen gegen die Korruption eindeutig ein wichtiger Schritt zur Mobilisierung der Inlandsmittel, um die wirtschaftliche Entwicklung zu verbessern.

John Christensen, der Direktor des internationalen Sekretariats vom Netzwerk Steuergerechtigkeit (Tax Justice Network, TJN) ist besorgt, dass dieser Ansatz mit der schwarzen Liste das Problem der Korruption angeht, als wäre es ein einseitiges Problem, was eindeutig nicht zutrifft. Der Mangel an Transparenz und Öffentlichkeit im internationalen Bankensystem hat Kapitalflucht, Steuerhinterziehung und sittenwidrige Steuerumgehung ermöglicht - Mechanismen, die die Wirtschaft unterminieren und destabilisieren, selbst wenn eine gut arbeitende Regierung und eine gesunde Wirtschaftspolitik vorhanden sind. Das Netzwerk Steuergerechtigkeit (TJN) <http://www.taxjustice.net> zielt darauf ab, die Seite der Anbieter in diesem Problem auf höchster politischer Ebene anzusprechen und in der globalen Bewegung für Gerechtigkeit das Bewusstsein für Steuerprobleme zu wecken.

Christensen, vormals Wirtschaftsberater der Regierung von Jersey, einem Steuerparadies für das Vereinigte Königreich, hat die Mechanismen und Ergebnisse von Steuerflucht, Steuerumgehung und Steuer-"Wettbewerb" aus nächster Nähe gesehen und ist Mitautor von „Besteuere uns, wenn du kannst: die wahre Geschichte eines globalen Misserfolgs“. „Besteuere uns, wenn du kannst“ („Tax Us If You Can“) erklärt, wie das internationale Bankensystem und westliche Regierungen eine aktive, Möglichkeiten schaffende und Komplizenhafte Rolle gespielt haben sowohl bei legalen als auch illegalen Steuertricks transnationaler Handelsgesellschaften und den Superreichen (high net-worth individuals). Das Informationspapier untersucht, wie über 255 Billionen\* US-Dollar Steueraufkommen jedes Jahr verloren gehen und wie sich das besonders auf die Entwicklungsländer auswirkt.

Steuerparadiese, Geschäfte im Ausland sowie Steuerumgehung und Steuerhinterziehung (sowohl durch Handelsgesellschaften als auch reiche Einzelpersonen) haben auf verschiedene Weise größere Auswirkungen auf die Entwicklungsländer. Steuerparadiese fördern Bestechung, illegalen Handel und Drogengeschäfte (und die damit zusammenhängenden Missstände), da Einkünfte von solchen Unternehmungen durch Tarngeschäfte gewaschen werden müssen.

Reiche Einzelpersonen im globalen Süden, wo sich die meisten Entwicklungsländer befinden, haben einen viel größeren Anteil ihres Reichtums im Ausland als ihre

nordamerikanischen oder europäischen Kollegen (counterparts) , (50% in Südamerika und 70% im Nahen Osten). Wenn das Auslandsvermögen der Superreichen (high net-worth individuals), (geschätzte 11,5 Trillionen\* US Dollar) mit dem Mindeststeuersatz von 30% versteuert würde, erbrächte das genug Geld, um die Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen vollständig zu finanzieren, die unter anderem zum Ziel haben, die Zahl der in äußerster Armut lebenden Menschen bis zum Jahr 2015 zu halbieren. Wenn Entwicklungsländern die Möglichkeit geboten würde, ihre eigenen Ressourcen zur Entwicklung zu mobilisieren und tatsächlich zu finanzieren – statt sich auf Zuwendungen von außerhalb und Anleihen vom internationalen Markt zu verlassen – wäre es ein langer Weg zu einer sicheren und selbstständigen Wirtschaft. Die damit zusammenhängenden Implikationen wurden auch in einem Weißbuch über die internationale Entwicklung von der britischen (UK) Abteilung für internationale Entwicklung (Department for International Development = DFID) dargelegt.

Das Netzwerk Steuergerechtigkeit ist ein globales Netzwerk mit lokalen Aktionen. Man kann es durch Beitritt oder freiwillige Mitarbeit unterstützen. (Übersetzungen von Material und Informationen ins Französische, Deutsche, Portugiesische und Spanische werden besonders benötigt, um das Prinzip der Mehrsprachigkeit von TJN zu fördern). Steuergerechtigkeit steht schon seit ein paar Jahren auf der politischen Agenda, aber es fällt der intensiven Lobbyarbeit durch die Interessen des Kapitals zum Opfer. Durch Briefe an die eigenen örtlichen oder nationalen politischen Vertreter, an das Finanzministerium oder an das Entwicklungshilfe- oder Außenministerium kann man seine Unterstützung für Transparenz, Verantwortlichkeit und für einen sinnvollen Informationsaustausch innerhalb der internationalen Steuerwelt zum Ausdruck bringen.

*Cheron Constance*

Der Bericht des Europa-Parlaments über die schwarze Liste der Entwicklungshilfe erscheint unter: <http://tinyurl.com/pctwg>

„Tax Us If You Can“ unter: **diese Adresse kann ich nicht schreiben, weil mir ein Zeichen fehlt.**

Das DFID-Papier „Die Abschaffung der Armut in der Welt: Ein beratendes Papier“ („Eliminating World Poverty: A Consultative Document“ unter: <http://www.dfid.gov.uk/pubs/files/wp2006-consultation.pdf>

\*Anmerkung der Übersetzerin: Die Zahlen wurden wörtlich aus dem englischen Text übernommen, da im Wörterbuch Billion und Trillion aus dem britischen und amerikanischen Englisch unterschiedlich übersetzt werden.

## **Matthew Taylor neuer Mitarbeiter bei QCEA**

Ich habe seit vielen Jahren mit den Quäkern zu tun. Ich besuchte von meinem 13. Lebensjahr an bis zum Abitur eine Quäkerschule in Essex in Großbritannien, eine sehr positive und informative Erfahrung.

Mein Interesse für Frieden, Sicherheit und Menschenrechtsfragen besteht ebenfalls seit langer Zeit.

Ich habe freiwillig beim British American Security Information Council (BASIC) daran mitgearbeitet, positive und konstruktive Antworten auf die heutigen Herausforderungen im Sicherheitsbereich zu finden und zu fördern. Ich bin viel in Israel und Palästina gereist, habe an zahlreichen Kundgebungen teilgenommen, für

wohltätige Zwecke Geld gesammelt, und ich habe einen Magistergrad in Informationsbeschaffung und Strategie.

Ich freue mich sehr darauf, im QCEA bei Grundthemen des Friedens und der Menschenrechte aktiv mitzugestalten.

*Matthew Taylor*

## **Europaabgeordnete unterstützen Waffenkontrolle**

Am 22. und 23. März richtete die gemeinsame Gruppe der Friedensinitiativen, für die QCEA das Sekretariat stellt, zusammen mit der belgischen Amnesty International im Europaparlament einen Infostand ein. Das Ziel war, Fotos aufzunehmen für die „Kampagne der Millionen Gesichter“, die gemeinsam von AI, Oxfam und Safer World durchgeführt wird, um die Regierungen aufzufordern, den Waffenhandel einzuschränken. Insbesondere fordert die Kampagne ein Abkommen zum internationalen Waffenhandel, um den Export von Handfeuerwaffen und leichten Waffen in solche Länder einzuschränken, die sie möglicherweise für Verletzungen der Menschenrechte einsetzen.

Die bildhafte Petition ist eine Sammlung von Fotos und Selbstporträts von Menschen der ganzen Welt, die ein solches Abkommen unterstützen. Bislang hat die globale Kampagne über 901.000 „Unterschriften“ gesammelt, und es ist zu hoffen, dass eine Million Gesichter zusammenkommen, bevor die Petition rechtzeitig zur Überprüfung der Lage bei den Handfeuerwaffen und leichten Waffen im Juni durch die UN dort übergeben wird.

Die Aktion beim Europäischen Parlament war ein Erfolg, denn 750 Leute, darunter 90 Parlamentarier, ließen sich fotografieren. Wenn du daran interessiert bist, deine Unterstützung zu zeigen, kannst du ein Bild von dir selbst auf die Website der Kampagne laden ([www.controlarms.org](http://www.controlarms.org)).

*Joanna Sprackett*